

## Kleinere Original-Beiträge.

### Eine in Holstein sich ausbreitende Cerambycidae.

Am 16. VI. 1919 fand ich zusammen mit dem Sekundaner Hüschens auf einem Ausfluge nach dem Bisseer Gehege, 10 km südlich von Kiel, auf Brombeerblüten zahlreiche Bockkäfer, die ich bisher noch nicht bemerkt hatte. Es handelte sich um *Leptura cerambyciformis* Schnrk. In dem Koltzeschen Verzeichnis der Käfer Hamburgs von 1900 ist der Bockkäfer auch nicht angeführt, wurde aber in späteren Nachträgen als selten gemeldet. Nachfragen bei hiesigen Sammlern und bei H. Ben ick-Lübeck ergaben folgendes Bild:

Am Anfang des 20. Jahrhunderts scheint der in Mitteldeutschland häufige Käfer die Grenzen Holsteins überschritten zu haben. Im Jahre 1904 wurde 1 ♀ bei Mölln von Dr. Möbus-Lübeck erbeutet. Bei Hamburg tritt er im Sachsenwald zuerst 1907 auf. Ich lasse die Angaben von C. Stern aus den Verh. des Ver. f. naturwiss. Unterhaltg. Hamburg, Bd. XIV, p. 180 und Bd. XV, p. 83 folgen:

Sachsenwald: 21. VII. 1907; 8. VIII. 1909, 2 Ex.; 12. VI. 1910, 2 Ex.; 3. VIII. 1910, 1 Ex.; 7. VII. 1912, 2 Ex.; 14. VII. 1912, 2 Ex.; 22. VI. 1913, 6 Ex. „Das Tier scheint von Osten nach Westen fortschreitend sich dort einbürgern zu wollen.“

Wir sehen also ein langsames Häufigerwerden, was durch Wimmels Angabe 1907 „bei Ratzeburg auf Blüten häufig“ bestätigt wird. Gleichzeitig aber erweitert sich das Verbreitungsgebiet von *Leptura cerambyciformis* in nördlicher Richtung, und im Jahre 1915 wurden am 6. VI. von H. Hopf-Kiel 3 Exemplare im Rönner Gehölz, 6 km südöstlich von Kiel, auf Umbelliferen gefangen. Diese, vorläufig noch einzelnen Tiere waren wohl die ersten Ansiedler nordwärts, in den nächsten Jahren wurde auch hier bei Kiel der Käfer häufiger, denn 1919 erbeutete ich selbst über 30 Stück beim Bisseer Gehege, darunter die Abarten *10-punctata* Oliv. und scheinbar auch *heskildica* Rittr. Gleichzeitig wurden mir von H. Delfs-Kiel zwei Funde mitgeteilt, der eine nordöstlich von Kiel, in der Propstei, am 1. VI. 19, der andere bei Schönwohld, westlich von Kiel, am 5. VII. 19. In den Jahren 1916—18 wurde das Tier nicht beobachtet.

Der Käfer ist nun nicht selten „im ost- und mitteljütischen Wald- und Hügelland von Kolding bis Randers, aber außerhalb dieser Gegend ist die Art äußerst selten“ (Jensen-Haarup, Traebukke: Danmarks Fauna Nr. 16, p. 70; 1914). Außerdem liegt ein Fund von Angeln vor (Wüstnei, Verz. der Käfer Sonderburgs 1887). Grill gibt ihn von Ry und Veile an (Catal. 1895). Da besonders das südliche und östliche Holstein seit über 60 Jahren durchsammelt wird, halte ich ein Uebersehen der Art für ausgeschlossen und möchte annehmen, daß *L. ceramb.* sich in Holstein seit ca. 15 Jahren ausgebreitet hat und häufiger geworden ist. Das Vorkommen in Süd-Dänemark spricht nicht gegen ein bisheriges Fehlen in Holstein (und Süd-Schleswig), da es in Nord-Schleswig und Süd-Dänemark z. B. über ein Dutzend Pflanzenarten gibt, die sonst in unserer Provinz nicht wachsen.

Allen Herren, die mir ihre Unterstützung zuteil werden ließen, möchte ich auch noch an dieser Stelle meinen besten Dank aussprechen.

O. Schubart, stud. rer. nat. (Kiel).

### Berichtigung zu dem Aufsatz: „Besonderheiten aus Schmetterlings-sammlungen in Ostpreußen.“

Irrtümlich habe ich angegeben, daß *Argynnis laodice* und *Catocala pacta* außerhalb Ostpreußens nicht vorkommen. Ich habe mich nach den Speiser'schen Angaben, vornehmlich bei *C. pacta*, gerichtet. Von dem Herrn Vorsitzenden des Entomologischen Vereins „Pacta“ in Stettin werde ich in dankenswerter Weise auf meinen Irrtum hingewiesen. Auch Herr Seifers, Berlin-Charlottenburg, teilt mir mit, daß *C. pacta* bei Stettin nicht selten ist. Die Verbreitung von *Arg. laodice* reicht ebenfalls weiter über Ostpreußen hinaus.

P. du Bois-Reymond, Königsberg i. Pr.

### Zur Frage des Flugvermögens von *Forficula*.

Hierzu kann ich folgende Beobachtung machen: Auf meinem Bienenstand befand sich ein Reservekasten, in dem ich alte Waben aufbewahrte. Als ich denselben nach einiger Zeit einmal abdeckte, war er von zahlreichen *Forficula* bewohnt, die sehr erschreckt auseinanderstoben. Aber nicht alle liefen davon — eine ganze Anzahl breitete die Flügel aus und flog ohne jede Schwierigkeit flott von dannen. Es war am lichten Tage, nachmittags bei Sonnenschein.

R. Kleine, Stettin.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kleinere Original-Beiträge. 194](#)